Damit ist die optische Wirkung der Ausstellung auf den Beschauer entscheidend bestimmt.

a. "Nur Zeichnungen" mit dem Unterton der Enttäuschung und Geringschätzung ist schon vor mehr als einer derartigen Ausstellung ausgerufen worden.

b. Es ist ja ein anderes, in Mappen Zeichnungen anzusehen, wo jedes Umwenden ein neues, frisches Blatt aufleuchten und das genügend lang betrachtete still wieder versinken lässt; und ein anderes, sie flach an die Wand gepresst, wie aufgespannte Schmetterlinge, der Dauer der Betrachtung, auch wo die unmittelbare Anteilnahme vielleicht schon wieder erloschen ist, und dem gleichmässig hellen Lichte Preis zu geben.

d. Auf den sonst so nahrhaft tapezierten Bilderwänden erscheinen diese Blätter blass und vielleicht auch im doppelten Sinn gewichtlos. Dafür schweben sie; zwischen Traum als Vorstellung und Erlebnis, und Realität.

e. Die Frage ist, ob unser Alltag mit seinen ungeduldigen und lauten Ansprüchen uns den Weg offen lässt zu einer so wenig geräuschvollen und schlagwortmässigen Sprache, oder ob es zum Aufhorchen, hören und eindringen der geschulten Organe des ausübenden Künstlers bedarf und zur Erkenntnis dessen, was hinter den Blättern und in ihnen steckt, der Krücken und Brücken der "Bilddung", wie auch ein guter Katalog sie vermitteln kann.

3

f. Die Veranstalter der Ausstellung hoffen, dass Kunst, wie sie in diesen Zeichnungen lebt, nach wie vor eine Sprache ist, deren Elemente ein jeder von uns in sich trägt.

Zürich, den 18. Juni 1937 W. Wartmann